

WHILE EUROPE SLEPT

How radical Islam is destroying the West from within

Doubleday, New York-London-Toronto-Sydney-Auckland 2006, 247 Seiten

Der Autor ist ein liberaler, seit Jahren in Europa lebender US-Amerikaner. Anfangs recht froh im säkulareren Europa zu leben, musste er jedoch bald erkennen, dass Europa mit einer weitaus gefährlicheren "religiösen Rechten" konfrontiert ist als die USA, sich dieser Gefahr aber nicht einmal bewusst ist.¹

Nur ein **Bruchteil** der heute in Europa lebenden Muslime kam als **Arbeitsimmigranten** nach Europa. Für den Rest sorgten europäisches Recht und hohe Geburtenraten: Das Recht auf Familienzusammenführung und Asylgewährung – nebst zunehmend auch bewusster Aushebelung bestehender Vorschriften.

Welche Dynamik diesem Prozess zugrunde liegt, belegte erstmals eine dänische Studie, die eine Kohorte von 145 türkischen Männern untersuchte, die sich 1969 und 1970 als Gastarbeiter in einer dänischen Kleinstadt niederließen. Durch Heirat und hohe Geburtenraten erhöhte sich ihre Zahl auf 2.683 im Jahre 2000: Nicht nur die erste Generation, sondern auch alle nachfolgenden Generationen holten sich ihre Ehepartner zu fast Hundert Prozent aus der Türkei. Bei Anhalten dieses Trends sind die ethnischen Dänen in 60 Jahren eine Minderheit.

Eine Kommission des niederländischen Parlaments kam zum Schluss, dass spätestens bis 2017 die Bewohner niederländischer Städte mehrheitlich nichtholländischer Herkunft sein werden, und dass die meisten von ihnen ihre Segregation von der Mehrheitsgesellschaft durch transnationale Heiraten aufrechterhalten werden.

Muslimische Ghettos sind also kein vorübergehendes Phänomen; sie bilden vielmehr **embryonale Kolonien einer Gegenkultur**: Vorwiegend vom Lande und aus der Unterschicht stammend, pflegen sie auch in Europa ihre von der Scharia geprägten Traditionen, die im krassen Gegensatz zu europäischen Werten und Gesetzen stehen. Mangelnde Kenntnisse der jeweiligen Staatssprache und damit ein hohes Maß an schulischem und ökonomischem Versagen sind weitere gravierende Folgen dieser Selbstabschottung. Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Sozialleistungen sind sehr hoch: In Dänemark bspw. entfallen 40% der Sozialhilfe auf Muslime, während sie nur 5% der Bevölkerung stellen.

Die kulturelle und zunehmend auch soziale Kluft zur Mehrheitsgesellschaft und der damit verbundene Selbstwertverlust verlangten nach Kompensation, dies umso mehr als Muslime nicht gewohnt sind als Diaspora zu leben. Und als Antwort bot sich gewissermaßen von selbst der Islam gerade in seiner politischen Dimension an:

- Umfragen unmittelbar nach 7/7 ergaben, dass 32% der in Großbritannien lebenden Muslime die westliche Gesellschaft für dekadent halten und dafür sind, dass Muslime ihr ein Ende setzen. In der Zwischenzeit sprechen sich bereits 40% für die Einführung der Scharia in Großbritannien aus.²
- Nach jüngsten Umfragen des Soester Islam-Archivs halten 24% der in Deutschland lebenden Muslime Koran und Grundgesetz für nicht vereinbar; 35% sind unsicher; nur 41% sagen zur Frage der Vereinbarkeit Ja.³
- 42% der verurteilten Islamisten stammen aus Europa mit gerade einmal 2% aller Muslime der Welt.⁴

¹) Auch andere US-Amerikaner schrieben zu dieser Problematik: So u.a. der jüdische Rechtsgelehrte Joseph H. H. WEILER: "Ein christliches Europa. Erkundungsgänge", Verlag Pustet, Salzburg 2004. George WEIGEL: Europe's Two Culture Wars, in: Commentary, May 2006, www.commentarymagazine.com, Claire BERLINSKI: Menace in Europe: Why the Continent's Crisis Is America's Too, Crown Forum, 2006.

²) "Menace in Europe". Frontpage Interview mit Dr. Claire BERLINSKI, April 2006. www.frontpagemag.com.

³) Kölnische Rundschau vom 24.5.06: "Dialog wird nicht angenehm".

⁴) "Geboren und aufgewachsen in Europa. Hausgemachter Terror. Eine Langzeitstudie zeigt: Dem Westen droht Gefahr von Innen" in: DIE PRESSE, 23. Juli 2005.

Die Radikalisierung zog eine zunehmende Missachtung und Instrumentalisierung europäischen Rechts nach sich. Göttliches Recht steht schließlich über jedem weltlichen Recht. Radikale haben folglich keinerlei Skrupel, die Vorteile weltlichen Rechts für sich und ihre Sache in Anspruch zu nehmen: "'Wenn eure Gesetze es hergeben, dann überwinden wir eure Religion und Kultur mit diesen Gesetzen'"⁵

Vor 9/11 wurde das **Problem** als solches und danach sein **religiös-ideologischer Charakter gelehnet**. Stattdessen führt das europäische Establishment ökonomische und politische Ursachen, vor allem die Politik der USA und Israels ins Feld. Antiamerikanismus und Antisemitismus erreichten – insbesondere seit dem Irak-Krieg - neue Höhen.

Die **Gründe** für das Leugnen sieht der Autor in der **ideologischen Hegemonie von Multikulturalismus und Sozialdemokratie**: Alle Kulturen sind gleichwertig; Kritik somit unzulässig und Integrationsbemühungen überflüssig. Gibt es ernsthafte Konflikte, so kann es nur an der Mehrheitsgesellschaft liegen, an ihrem Rassismus und ihrer Fremdenfeindlichkeit. Die Möglichkeit, dass die Mehrheit zum Opfer der Minderheit werden könnte, wurde erst gar nicht ins Auge gefasst. Im Übrigen ließen sich alle Konflikte durch Dialog und Soft Power lösen. Die Sozialdemokratisierung Europas wiederum ermöglichte eine millionenfache Immigration am Arbeitsmarkt vorbei und verhinderte so schon vom Ansatz her jede Integration in die Mehrheitsgesellschaft.

Die Ursachen dieser ideologischen Hegemonie ortet BAWER im politischen System Europas, im Glaubensverlust der Eliten sowie einem völlig verzerrten Islamverständnis. Das politische System Europas fördert Anpassung und Konsens: Politikerkarrieren beginnen in der Regel bereits in den Jugendorganisationen der Parteien. Anpassung ist für die Karriere somit wichtiger als eigenständiges Denken und eigenverantwortliches Handeln. Aber auch zwischen den Parteien sind die Unterschiede relativ gering und beziehen sich auf eher zweitrangige Fragen: Das Parteienspektrum entspricht seiner Ansicht nach in etwa dem Mainstream und dem radikalen Flügel der Demokraten, weshalb er auch vom "one-idea-state", der Sozialdemokratisierung Europas spricht. Die EU machte den Konsens überhaupt zu ihrer Methode und ihr "Friedensprojekt" führte zum unumstößlichen Credo vom Frieden durch Dialog. Der Glaubensverlust ließ die Eliten die Macht der Religion unterschätzen, und ein völlig harmloses Islambild verleitete sie dazu, Muslime als einen weiteren Stein im Mosaik europäischer Völkervielfalt zu sehen, und nicht als Anhänger eines strikten, geschweige denn das eigene System sprengenden Wertekanons. Der Schritt vom Europa der Vaterländer zum multikulturellen Europa war so gesehen nur eine logische Konsequenz. Für das völlig unkritische Islambild sorgten fast unisono Medien und akademisches Establishment: Scharia und Dihad waren lange Zeit so gut wie kein Thema; und allzu deutliche Kritik am Islam verbot sich von selbst, wollte man nicht vom Gegenstand seiner Forschung bzw. Berichterstattung abgeschnitten werden.⁶ Dazu kommt, dass die meisten Staaten der islamischen Welt nach wie vor säkulare Nationalstaaten sind, dies allerdings nicht als Folge einer Trennung von Religion und Politik - dafür fehlt dem Islam die

⁵) Siehe Günther LACHMANN: "Tödliche Toleranz. Die Muslime und unsere offene Gesellschaft", Verlag Piper 2004, 158: "Die Gelehrten in Kairo und Riad haben die einzigartigen Möglichkeiten der freiheitlich-demokratischen Gesellschaft zur Ausbreitung des Islam erkannt. In keinem arabischen Land können radikale Ideen so offen geäußert werden. Kein Terrain bietet also bessere Voraussetzungen für die religiös-ideologische Erneuerung des Islam. Während in den verarmten Ghettos der Städte der Dschihad gegen die gottlose Gesellschaft noch als Kampf mit Waffengewalt aufgefasst wird, versteht die Intelligenzija die gottlose Gesellschaft als Mittel zum Zweck. 'Wenn eure Gesetze es hergeben, dann überwinden wir eure Religion und Kultur mit diesen Gesetzen', sei der Tenor in der dortigen Öffentlichkeit, schrieb die *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. Das ist kein leeres Gerede. Die islamische Intelligenz strebt eine breite Partizipation der Muslime in Politik und Wissenschaft in Europa an."

⁶) Siehe dazu auch: "Harte Hand. Eine Tagung zu Islamismus und Journalismus", FAZ, 6.3.06. "Media Intimidation", in: Frontpage Magazine, 18.8.06, www.frontpage.com. FITZGERALD: "A crock, almost everywhere you look", in: Jihad Watch 8.8.2006, www.jihadwatch.org. Jean Claude BARREAU: Die unerbitterlichen Erlöser. Vom Kampf des Islam gegen die moderne Welt, 1992, 17 ff: "Der wesentliche Grund ihrer (d.h. der Orientalisten, MS) allzu großen Nachsicht ist folgender: Kritisiert ein Islamforscher den Islam, so riskiert er nicht mehr in muslimische Länder reisen zu dürfen, da jede Kritik als Gotteslästerung betrachtet wird. Er schnitte sich also vom Gegenstand seiner Forschungen ab, er würde von denen als Feind betrachtet, die er liebt und die er rühmen will. Kurz gesagt, es würde ihn seinen Kopf als Forscher kosten. Daher ist festzustellen: Selbst bei den bedeutendsten Orientalisten lassen sich verstreut all jene islamkritischen Tatsachen finden, die die Grundlage dieses Essays bilden. Doch ihre Kritik im Detail wird niemals auf den entscheidenden Punkt gebracht. Der Orientalist kritisiert nur Kleinigkeiten, insgesamt aber bleiben sie Propagandisten."

geistige Grundlage – sondern einer Kontrolle der Religion durch den Staat. Dies trifft – was meist übersehen wird - auf die Türkei sogar im besonderen Maße zu.

Wie Bat YE'OR, auf die sich BAWER beruft, in ihrem Buch Eurabia⁷ nachweist, ist die **Kolonialisierung** Europas durch die islamische Welt nicht die Folge von Nachlässigkeit, sondern das (wenngleich vermutlich nicht beabsichtigte) **Ergebnis bewusster Entscheidung**: Seit Jahrzehnten gibt es eine intensive Kollaboration zwischen dem europäischen Establishment und den Arabischen Regierungen, in deren Zentrum der Euro-Arab-Dialog (EAD) stehe. Von de Gaulle zur Aufrechterhaltung des französischen Einflusses auf die ehemaligen Kolonien initiiert, wurde er im Gefolge des Ölboykotts der 70er Jahre zu einem gesamteuropäischen Projekt. Der ständige Strom muslimischer Migranten und das Fehlschlagen der Integration ist demnach das Ergebnis eines speziellen Arrangements durch den EAD. Ebenso ist die Political Correctness großteils das Ergebnis von EAD-Bemühungen. Faktum ist, dass die von der Political Correctness aufgestellten Tabus, Vorschriften und Sprachregelungen so perfekt auf den Überlegenheits- und Herrschaftsanspruch des Islam (keiner darf den Islam kritisieren, jeder muss ihm huldigen und sich unterwerfen) zugeschnitten sind, dass sie zu einem **Dhimmi-Verhalten**⁸ der Europäer geführt haben:

(1) *Leugnen, Huldigen und Selbsterniedrigen*

Das Offensichtliche wird geleugnet: Unterdrückung, Gewalt und Terror haben prinzipiell nie etwas mit dem Islam zu tun – auch wenn sie sich direkt aus Koran und Scharia herleiten sowie Konstante der islamischen Geschichte seit Mohammed darstellen.⁹ Ausgrenzung und Unterdrückung der Frauen wird ausschließlich lokalen, vorislamischen Traditionen zugeschrieben – auch wenn sie sich uniform in der gesamten islamischen Welt finden lassen: von Zentralasien bis Westafrika, vom Mittleren Osten bis Südostasien. Schlimmer noch, aus Defiziten werden Vorzüge, aus Kritik Huldigung: Djihad wird zur "moralischen Anstrengung"; Unterjochung und Ausbeutung Andersgläubiger zum "Schutz" und der Islam zu einer "Religion des Friedens und der Toleranz". Aus Unterdrückung und Ausgrenzung der Frau wird wie durch einen Zauberstab ihre Befreiung durch den Islam.¹⁰ Bislang allerdings ist Emanzipation noch immer ein lateinisches und Harem ein arabisches Wort. Aber auch dieses Manko wird sich unter dem Eindruck verstärkter "moralischer Anstrengung" "wissenschaftlich" beheben lassen, wie es überhaupt üblich ist, die islamische Zivilisation auf Kosten der eigenen zu preisen. Aber damit nicht genug: Um dem Geschichtsverständnis des Islam gerecht zu werden, muss auch noch die eigene Zivilisation als Jahiliyya¹¹ verleumdet werden: Die Geschichte der westlichen Zivilisation wird auf ihre dunklen Seiten reduziert, ihre einzigartigen humanitären Errungenschaften werden negiert. Eigene wissenschaftliche und zivilisatorische Leistungen vor der Aufklärung werden geleugnet und stattdessen in grotesker Verzeichnungen namentlich der islamischen Zivilisation zugeschrieben.¹² Der überragende

⁷) Bat YE'OR: Eurabia. The Euro-Arab Axis, Fairleigh Dickinson University Press, 2005.

⁸) Dhimmi: sind Nichtmuslime, deren Land von Muslimen erobert wurde. Sie leben in einem Zustand permanenter Demütigung. Ihr rechtlicher Status ist in jeder Hinsicht inferior. Siehe dazu Bat YE'OR: "Der Niedergang des orientalischen Christentums unter dem Islam. 7.-20. Jahrhundert", Resch-Verlag, Gräfelfing 2002, 483 Seiten (inklusive eines umfangreichen Dokumentationsteiles). Siehe auch: "Europe's Fellow Travelers", in Frontpage Magazine, 18.8.06, www.frontpagemag.com.

⁹) Wie Bat YE'OR in ihrer durch viele Dokumente belegten Studie "Der Niedergang des orientalischen Christentums unter dem Islam" nachweist, war Terror immer Teil des "Heiligen Krieges".

¹⁰) Auskunft darüber, wie es um die Stellung der Frau in der islamischen Welt vor Einführung westlicher Wertvorstellungen und europäischen Rechts stand, gibt u.a. die ausgezeichnete Studie von Douglas NORTHROP: Veiled Empire. Gender and Power in Stalinist Central Asia, Cornell University Press, 2004.

¹¹) Die vorislamische Zeit wird als Jahiliyya, als Zeit der Ignoranz, der Dunkelheit bezeichnet.

¹²) Auch das nimmt mitunter absurde Formen an: So gilt die Alhambra geradezu als Symbol für die Überlegenheit der muslimischen Kultur im Mittelalter: Dabei wird nur die "Kleinigkeit" übersehen, dass die Alhambra erst im 15. Jahrhundert gebaut wurde, und damit lange nach den technisch sicherlich viel anspruchsvolleren gotischen Kathedralen des Mittelalters. Siehe "Hilfen auf dem Weg ins Paradies", Rheinischer Merkur 13/2006, vom 13.4.06

Ähnliches gilt auch für Naturwissenschaften: Ulug Bek, Timuriden Herrscher in Zentralasien und Astronom wird für seine den europäischen Kenntnisstand angeblich um Jahrhunderte vorauseilenden Leistungen gerühmt. Nun, Ulug Bek blieb nicht nur dem ptolomäischen Weltbild verhaftet, sondern starb auch erst 1449 und damit nicht lange vor der Geburt von Kopernikus (1475), dem wir bekanntlich das heliozentrische Weltbild verdanken, auf dessen Basis dann Papst Gregor im

Beitrag der unterworfenen Christen und Juden zum Aufbau der islamischen Zivilisation wird so gut wie immer ignoriert.¹³ Sie waren es, die den Muslimen das Erbe der Antike vermittelt haben. Als Ground-Zero europäischer Selbstverachtung kann die Rede der schwedischen Integrationsministerin Mona Sahlin gelten, die 2004 in einer kurdischen Moschee erklärte, dass die Schweden die Kurden um ihre einigende Kultur beneideten, weil sie selbst nichts als dumme Dinge hätten.

(2) Tabuisieren und Tolerieren grober Rechtsverletzungen

Genitalverstümmelung, Zwangsheiraten, Inzest, Kinderehen, Gewalt gegen Frauen, Polygamie etc. wurden lange Zeit überhaupt nicht geahndet und Ehrenmördern eine Art Kulturrabatt zugebilligt. Vor Hass und Intoleranz in den muslimischen Gemeinden verschloss man die Augen. Zu den bestgehüteten Geheimnissen Europas gehört die extrem hohe Kriminalitätsrate von Muslimen; in einigen Ländern ist die Nennung der ethnischen oder religiösen Herkunft des Täters sogar gesetzlich verboten – dies in der Absicht, Rassismus zu unterbinden. Der Erfolg aber scheint ziemlich einseitig zu sein: In letzter Zeit häufen sich nämlich sexistische und rassistische Übergriffe muslimischer Jugendlicher auf Europäer und Juden dramatisch.¹⁴

(3) Erschreckende Bereitschaft zur Anpassung des eigenen Verhaltens, ja der eigenen Rechtsordnung an muslimische Sensibilitäten und Vorschriften

Es beginnt bei Kleinigkeiten und reicht bis zu kriminellen Vorgaben, von der Selbstzensur erst gar nicht zu reden. Als bekannt wurde, dass 65% der Vergewaltigungen in Norwegen von Muslimen verübt werden, wurden die norwegischen Frauen aufgefordert, sich in ihrer Kleidung den multikulturellen Gegebenheiten anzupassen: Muslime glaubten nämlich, dass Frauen selbst schuld seien, weshalb Vergewaltigungen in islamischen Ländern kaum bestraft würden.¹⁵ Die Bereitschaft zur Anpassung der eigenen Rechtsordnung an Scharia-Vorschriften zeigt sich am deutlichsten im Versuch einer islamkonformen Einschränkung der Meinungs- und Pressefreiheit: In den Niederlanden und Großbritannien sprachen sich Politiker für eine Einschränkung der Meinungsfreiheit aus, um den Islam vor "Beleidigung" zu schützen. In England konnte ein derartiges Gesetz mit der denkbar knappsten Mehrheit vom House of Lords (!) gerade noch abgewehrt werden. In Norwegen hingegen wurde ein solches Gesetz faktisch ohne öffentliche Debatte beschlossen, wobei die Beweislast beim Beschuldigten (!) liegt. Aber damit nicht genug: Es gibt bereits Stimmen im Establishment, die sich für eine **partielle Legalisierung der Scharia** aussprechen. Noch einen Schritt weiter geht eine von der schwedischen Regierung in Auftrag gegebene Studie, indem sie zur Lösung der Integrationsprobleme, für die sie ausschließlich die Mehrheitsgesellschaft verantwortlich macht, die **Abschaffung der Demokratie** zugunsten der Multikulturalität fordert. Nur die logische Folge jener Entdemokratisierung wie sie bereits seit langem im Namen so genannter "Minderheitenrechte" stattfindet.

16. Jahrhundert die Kalenderreform durchführte. Siehe dazu auch: Toby E. HUFF "The Rise of Early Modern Science: Islam, China and the West", Cambridge University Press 2003. Michael MITTERAUER: "Warum Europa? Mittelalterliche Grundlagen eines Sonderwegs", H.C. Beck Verlag 2004.

Der ehemalige Bürgermeister von Berlin, Weizsäcker, unterstrich in einem Radiointerview den "Beitrag" des islamischen Rechts für die Rechtsentwicklung in Europa. Nun, das europäische Recht basiert bekanntlich auf dem Römischen Recht, und ist wie dieses Territorialrecht und somit menschlicher Gestaltung überlassen. Das islamische Recht hingegen versteht sich als göttliches und damit universelles und jeder menschlichen Gestaltung entzogenes Recht. Siehe dazu die exzellente Studie von Roger SCRUTON: "The West and the Rest. Globalization and the Terrorist Threat", Continuum, London-New York 2002.

13) Eine rühmliche Ausnahme stellt diesbezüglich Bernard LEWIS dar: Die Welt der Ungläubigen. Wie der Islam Europa entdeckte. Ullstein Sachbuch, Frankfurt-Berlin 1987, 69 ff.

14) Siehe dazu auch. "Todesangst im Regionalzug" ZEIT online 4.3.2006; "Brutale Prinzen", DIE ZEIT, 15.12.2005; "Youth Kick Man to Death on Crowded Antwerp Bus" in: Jihad Watch, 27.6.2006: www.jihadwatch.org. "First They Came for the Jews: The Story of Yet Another World War", in: Dhimmi Watch, 24.8.2006, www.dhimmiwatch.org. Eine diesbezügliche Studie hielt das von der EU finanzierte "European Monitoring Center on Racism and Xenophobia" (EUMC) mit der Begründung zurück, sie könnte Islamophobie fördern. "Der Opferbonus. Fördert Aufklärung über Antisemitismus 'Islamophobie'", in: DIE ZEIT, 50/2003.

15) Nach der Scharia muss die vergewaltigte Frau mittels 4 männlicher Zeugen ihre Vergewaltigung beweisen, andernfalls riskiert sie wegen unehelichen Geschlechtsverkehr selbst zum Tode verurteilt zu werden. In Pakistan und Iran ist diese Vorschrift herrschendes Recht!

Wie weit die Bereitschaft des europäischen Establishments zur Unterwerfung bereits gediehen ist, zeigte wie in einem Brennglas der **Karikaturenstreit**. Entscheidend für die Eskalierung erwies sich dabei – wie der Mufti von Jerusalem betonte – die Entsolidarisierung mit Dänemark. Zu viele, die den Westen eigentlich verteidigen sollten, mangelt es an Überzeugung, um seinen erzürnten und entschlossenen Anklägern Paroli bieten zu können.¹⁶ Oder wie es Hedegaard formuliert: Die Haltung Westeuropas ist die eines reuigen Kriminellen, mit der Folge, daß die islamische Kultur von einer Schamkultur zu einer aggressiven Schuld-zuweisungskultur mutierte.¹⁷

Generell lässt sich beobachten, dass **Terrorakte** zu keinem Umdenken, sondern nur zu immer **groteskeren Akten der Unterwerfung** führen: So verlor Königin Beatrix kein Wort zur Ermordung van Goghs und fand auch keine Zeit zur Teilnahme an seinem Begräbnis; eine Begegnung mit der ebenfalls von Fanatikern bedrohten Parlamentarierin Ayaan Hirsi lehnte sie ab und besuchte stattdessen ein marokkanisches Jugendzentrum. Ebenfalls in Reaktion auf die Hinrichtung van Goghs geißelte der ehemalige Bundeskanzler Helmut Schmidt die Intoleranz der christlichen Kirchen, und nicht etwa jene des Islam, wie es angesichts der Tatsache, dass der Attentäter ja nur gemäß Scharia-Recht gehandelt hat, wohl eher angebracht gewesen wäre. Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen im Deutschen Bundestag sprach sich dafür aus, einen christlichen Feiertages durch einen muslimischen zu ersetzen, denn: "Genau solche Zeichen seien angesichts der Anschläge von Holland notwendig."¹⁸ Nach den Attentaten von London erklärte das Establishment Muslime zu den Hauptopfern, da sie nun unter noch größeren Verdacht stünden als schon vorher. Beamte erhielten grüne Bänder um sich als Zeichen ihrer Solidarität mit den Muslimen zu tragen; und die Polizei wurde angewiesen, bei Hausdurchsuchungen die Schuhe ausziehen, das Gebet nicht zu unterbrechen und von nicht verschleierten Frauen wegzuschauen. Viel schlimmer aber ist, dass es ihnen damit bereits gelungen ist, direkten Einfluss auf den politischen Entscheidungsprozess zu nehmen: Nach dem Anschlag von Madrid votierten die spanischen Wähler für Appeasement gegenüber jenen, die ihre Kultur und Zivilisation zerstören wollen: Denn ihr Motiv war nicht der Irakkrieg, sondern Al-Andalus. Und auf EU-Ebene fegten die Attentate von London mit einem Schlag alle durch die Referenden in den Niederlanden und Frankreich auf einmal virulent gewordenen Bedenken der EU-Elite gegen einen Beitritt der Türkei vom Tisch. Der Islam ist dabei Europa erfolgreich zu erpressen. Wenn - dank Appeasement - die Arbeitsteilung zwischen politischen und militärischen Djihad so gut funktioniert, wird Europa schneller als wir ahnen unter die Scharia fallen. Denn ein Beitritt der Türkei, kommt einem Freibrief zu islamischer Kolonisierung gleich.¹⁹

Diese Bereitschaft sich islamischer Despotie zu unterwerfen, stellt er in den größeren Zusammenhang der **dramatischen Entdemokratisierung Europas**:

- Volksentscheide werden von der EU-Elite nicht respektiert: Man wiederholt sie, bis das Ergebnis passt.
- Die Ängste der Europäer werden als Islamophobie geißelt und sich bildende Gegeneliten als Populisten und Rechtsextremisten dämonisiert. Jeder Versuch, eine öffentliche Debatte zu initiieren, wurde mit den Vorwurf der Fremdenfeindlichkeit und des Rassismus im Keim erstickt. In Fragen des Islam und muslimischer Einwanderung klappt ein Abgrund zwischen den Europäern und ihren "Repräsentanten", die - so scheint es - völlig vergessen haben, was repräsentative Demokratie eigentlich bedeutet.

¹⁶) "It may be that Western culture will indeed go: The lack of conviction of many of those who should be its defenders and the passionate intensity of its accusers may well join to complete its destruction. But if it does go, the men and women of all the continents will thereby be impoverished and endangered." Bernard LEWIS in: Fouad AJAMI: "A Sage in Christendom. A personal tribute to Bernard Lewis": Opinion Journal from the Wall Street Journal, 1.5.06.

¹⁷) Mordechai LEWY: "Nimm meine Schuld auf Dich", in: DIE ZEIT 4/ 2003.

¹⁸) "Christlichen Feiertag durch Muslimischen ersetzen", FAZ.NET vom 15.Nov. 2004.

¹⁹) Im Zusammenhang mit dem Karikaturen-Streit machte sich die Türkei die Forderung der Konferenz Islamischer Staaten (ICO) zueigen und forderte von Europa schariakonform ein Gesetz gegen Islamophobie. Die Anhänger der Religion, von der Gewalt ausgeht, wollen sich also gegen jede Kritik schützen, indem sie die potentiellen Opfer "vorsorglich" zu Tätern stempeln. Ein Abgrund tut sich auf!

- Stattdessen fühlt sich das Establishment verpflichtet, die Muslime als in ihrer Mehrheit "moderat" in Schutz zu nehmen; obgleich sich ihre Gemäßigkeit bislang noch nie in einer Solidarisierung mit den betroffenen Einheimischen gezeigt hat. Muslime in Europa demonstrieren gegen alles Mögliche, darunter gegen Karikaturen, die ihre Religion mit Terror in Verbindung bringen, aber gegen Terror im Namen ihrer Religion haben sie bislang noch nie demonstriert!²⁰ Ganz im Gegenteil, einige ihrer Vertreter versuchen aus dem Terror politisches Kapital zu schlagen, indem sie als Vorleistung für ihren "mäßigen" Einfluss die partielle Einführung der Scharia verlangen.²¹ Offensichtlich ist die Aufgabe demokratischer Grundsätze schon so weit gediehen, daß in der Zwischenzeit schon jeder als moderat gilt, der Terror nicht explizit befürwortet.

Nach dieser Bestandsaufnahme wagt BAWER im 3. Teil einen **Blick in die Zukunft**, und die ist seiner Ansicht nach düster: Europa gleicht einem in den Abgrund rasenden Zug: Leugnung und Passivität sind der Motor. Ganz Westeuropa ist in Reichweite der Islamisten. Die eigene Religion verworfen, die nationale Identität aufgegeben, so bleibt wenig, für was es sich zu kämpfen lohnt. Die 68er ließen die Europäer schamerfüllt auf ihr Erbe blicken, die Freiheit verachten und einen Frieden um jeden Preis befürworten.

Sollte es liberalen Kräften nicht doch noch gelingen, das Ruder herumzureißen, dann sieht er für Europa nur 2 Alternativen: Die Balkanisierung: Europa geteilt in von Muslimen und Nichtmuslimen dominierte Gebiete, die ständig miteinander in Krieg liegen. Oder bei weiterer Passivität eine graduelle Unterwerfung unter Scharia und Dhimmitude.

In der Ablehnung der EU-Verfassung sieht BAWER einen gewissen Hoffnungsschimmer. Eine Rückkehr zu den Nationalstaaten erachtet er nicht nur als negativ, vorausgesetzt der Aufstand gegen das nicht repräsentative multikulturelle Establishment der EU erfolgt im Namen der liberalen Demokratie.

Was den liberalen Widerstand und seine Aussichten anlangt, so ist dieser bislang eher gering, vor allem aber unorganisiert. Neben allseits bekannten Namen wie Pim Fortuyn und Ayaan Hirsi Ali, werden noch einige weniger bekannte Persönlichkeiten vorgestellt, darunter Guy Milliere, Professor für Kulturgeschichte und Rechtsphilosophie an der Sorbonne; Helle Merete Brix und Lars Hedegaard, Journalisten aus Dänemark und Autoren des Buches "In the House of War: Islam's Colonialization of the West". Den Preis, den diese liberalen Heroen zu zahlen haben, ist hoch; er beschränkt sich nicht auf die Dämonisierung durch das eigene Establishment, sondern besteht in der Bedrohung von Leib und Leben durch Fanatiker – worüber die europäischen Medien nur in den seltensten Fällen berichten.²² Man versteht: Je despotischer und mörderischer ein System, desto verhaltener die Kritik und umso einhelliger die Huldigungen.

Dementsprechend vernachlässigbar ist – mit Ausnahme Dänemarks (wo es zu drastischen Verschärfung der Bestimmungen zur Familienzusammenführung und der Asylgewährung kam) - bislang denn auch ihr Einfluss auf die Politik. Weshalb Hedegaard auch meint: "Unless they build up a cadre of intellectuals in Europe who can think ... America can kiss Europe good-bye." (188)

²⁰) Daran ändert auch die Großdemonstration in Köln vom 21.11.04 nichts. Organisiert wurde sie nämlich von Ditib (Türkisch-islamische Union der Anstalt für Religion), die direkt der türkischen Religionsbehörde unterstellt ist. Es sah zu sehr nach bestellter Demonstration aus: rechtzeitig vor dem für die Türkei so wichtigen EU-Gipfel; man sah auch fast nur türkische Fahnen.

²¹) Siehe: James CHAPMANN: "Muslims call for special bank holidays" in: Daily Mail vom 14.08.06; "UK Muslims: Give us Sharia, special holidays and more – or else" in: Dhimmi Watch vom 16.08.06; www.dhimmiwatch.org. Daniel PIPES: "Muslim Radicals: Piggybacking on Terrorism", in: Frontpage Magazin, 30.8.06, www.frontpagemag.com

²²) Dem Wall Street Journal zufolge leben in Europa bereits Dutzende Personen wegen Morddrohungen von Moslemextremisten in Verstecken oder unter Polizeischutz: Darunter Forscher, Journalisten und Parlamentarier. Etliche sind inzwischen in die USA emigriert.. Siehe "European anti-jihadist in flight or in hiding" in: Dhimmi Watch, 20. May 2006; www.dhimmiwatch.org.

Die Selbstzensur der europäischen Presse treibt seltsame Blüten: Auf den Herausgeber von DIE WELT wurde am 20.3.2006 wegen der Veröffentlichung der Mohammed-Karikaturen ein Attentatsversuch unternommen. Keine einzige Zeitung berichtete darüber - auch DIE WELT nicht. Das Ganze kam erst auf, als der Attentäter im Gefängnis Selbstmord beging, und es daraufhin in Pakistan zu Ausschreitungen kam. Siehe dazu: "Bedrohung für Journalisten", in: WELT am SONNTAG, 7.06.2006.

Zum Glück scheint sich in letzter Zeit diesbezüglich in Europa selbst etwas zu bewegen: Marcello Pera²³, Philosoph, Agnostiker und Präsident des italienischen Senats, gründete in Reaktion auf das völlige Versagen der europäischen Elite im Karikaturen-Streit eine Vereinigung von Intellektuellen zur Verteidigung des Westens: "Für den Westen, den Träger der Zivilisation". Die Unterzeichner verpflichten sich zu einer breiten Agenda der Erneuerung und zwar auf Basis von im Wesentlichen christlichen Werten, darunter explizit die Verpflichtung das Leben von seiner Empfängnis bis zu seinem natürlichen Tode zu schützen.²⁴ Denn in der Missachtung dieser Verpflichtung liegt eine entscheidende Ursache für den dramatischen Machtverlust Europas gegenüber der islamischen Welt.

Jeder einzelne ist aufgerufen, sich diesem geistigen Widerstand anzuschließen und der organisierten Lüge und intellektuellen Unredlichkeit, dem Preisgeben und Zurückweichen sowie der Passivität mit Entschiedenheit entgegenzutreten, und sich dabei weder von den Ignoranten und Opportunisten in den eigenen Reihen noch von den islamischen Fanatikern einschüchtern zu lassen. Noch ist Europa nicht verloren!

M. Stückler

²³) Schon im Buch: "Ohne Wurzeln. Der Relativismus und die Krise der Europäischen Kultur", das er gemeinsam mit Joseph Kardinal RATZINGER schrieb (St. Ulrich Verlag, Augsburg 2004), kritisiert er scharf die Haltung Europas dem Islam gegenüber und spricht diesbezüglich von einem "neuen Geist von München" (49 ff.).

²⁴) George WEIGEL: Europe's Two Culture Wars. In Commentary, May 2006; www.commentarymagazine.com